‚Wo ist der Steuermann?‘

„Der lag in seiner Koje, schnarchte und wußte von seinen Sinnen nichts!

„Fast hätte eine so rasende Unordnung mich auch um die meinigen gebracht! Ich machte Lärm unter dem Volk; es mußte Licht gebracht werden, und als ich damit den Kompaß beleuchtete, ersah ich mit Todesschrecken, daß das Schiff gegen Südosten, gerade auf die Küste zu, anlag. Ohne einen Augenblick zu verlieren, griff ich zur Ruderpinne, wandte das Schiff durch Süden nach Westen, und ließ gleich darauf das Bleiloth auswerfen, welches nicht mehr als vier Klafter Tiefe anzeigte. So lag es denn am Tage, daß wir nur noch ein paar Minuten länger in jenem verkehrten Kurs hätten fortsteuern dürfen, und wir wären ohne Rettung auf den Strand gegangen, wo wir vielleicht Schiff, Leib und Leben eingebüßt hätten.

„Aber auch jetzt noch blieb es für die ersten Augenblicke zweifelhaft, ob all unsre Anstrengungen uns aus dieser dringenden Gefahr wieder herausbringen würden. Sobald ich jedoch endlich diese glückliche Ueberzeugung gewonnen hatte, schien es mir nöthig, ein Beispiel zu statuiren, auf das ich sogleich kommen werde.

„Von jetzt an gab es nichts als widrige Winde, die uns volle 14 Tage hindurch nöthigten, in der Nordsee umherzukreuzen. Was aber meinen Unmuth noch höher steigerte, war der widerspenstige Sinn meines Schiffsvolks, der sich, je länger je ungescheuter, offenbarte. Kam es zu verdienten Verweisen und Ermahnungen, so hieß es immer: ‚Bah! Wir sind Hamburger, und keine Preußen! Wir kennen unsre Gesetze und Rechte; und so muß man uns nicht kommen!‘

„Eines Tages verbot ich ihnen das fortwährende Kaffeetrinken, da sie an die Arbeit gehen sollten.

„Hui, das hieß in ein Wespennest gestochen! Die Kerle schlossen einen dichten Kreis um mich her, und schrieen wie unsinnig: ‚Schlagt zu! Schlagt zu!‘ — doch keiner hatte das Herz, der erste zu sein. Diese bemerkte Unschlüssigkeit gab mir Zeit und Raum, mit der größten Behendigkeit mich durch sie hindurch zu winden und mit starken Schritten nach meiner Kajüte zu eilen; wiewohl alsobald auch der helle Haufe mit einem fürchterlichen ‚Halt auf! Schlag zu! Halt fest!‘ mich auf dem Fuße dahin verfolgte. Doch gelang mir's, die Kajütenthüre hinter mir zuzuschlagen und den Riegel von innen vorzuschieben.

„Meine Lage war bedenklich genug, und ich durfte von den erhitzten Meuterern Schlimmes erwarten. Sinnend und in stürmischer Bewegung ging ich in der Kajüte mit großen Schritten auf und nieder, um über

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/375